

Marist Sein

EUROPA-ZENTRAL-WEST



Spezialausgabe

EIN TEIL VON HERMITAGE WERDEN!

Liebe Maristenfreunde

Veränderungen gehen immer mit unzähligen Emotionen einher. Ein Gefühl des Verlustes für das, was wegfällt, Nervosität und Aufregung für das, was kommen wird. Jede Emotion am Wochenende vom 13. bis 15. Oktober in Furth hatte ihren Platz, als wir den Prozess der Veränderung von der Provinz Europa-Zentral-West zum Distrikt als Teil der Provinz Hermitage feierten.

Wir kamen als eine einzige Familie von Maristen zusammen, aus ganz Europa-Zentral-West, aus der Provinz Hermitage und aus dem maristischen Rom. Mit einer großen Zeittafel über die vergangene Maristenprovinz, die

an den Wänden des Konferenzraums sichtbar war, um uns an alles zu erinnern, was geschehen war, begannen wir einen Prozess der Wertschätzung und Dankbarkeit für die reiche Geschichte unserer bisherigen Provinz, seit sie im April 2000 begonnen hatte.

Sich die Zeit zu nehmen, sich mit unseren Gefühlen hinzusetzen und sie zu verarbeiten: dies war ein Schlüsselement des Wochenendes. Dies erreichten wir auf wunderbare Weise durch die Meditationen, die von Conny Stuart aus den Niederlanden geleitet wurden, durch Videos von den ehemaligen Provinzialen, durch Geschichten von maristischen Laien, Gespräche, visuelle Bilder und Reflexionen. Alles half uns, durch

den Prozess der Veränderung zu gehen und uns auf die Zukunft zu konzentrieren.

«Die Zukunft mit Hoffnung umarmen» war das Thema unserer vergangenen Tage. Frater Robert dankte allen scheidenden Führungskräften und begrüßte die nun neuen Mitglieder des Distrikts. Damit war der Übergang abgeschlossen und wurde nun mit Beginn unserer neuen Provinz Hermitage gefeiert.

Ein Blick zurück ließ uns all das wertschätzen, was wir aus der Vergangenheit gelernt haben, und uns nun lassen begeistern von dem, was wir hoffnungsvoll mit in die Zukunft nehmen können.

Aisling Demaison
Director of Marist Education

Die Zukunft mit Hoffnung umarmen

In diesen wenigen Zeilen möchte ich an den Kontext erinnern, der die Provinzversammlung ins Leben gerufen hat, an der eine große Zahl von Brüdern und maristischen Laien vom 13. bis 15. Oktober teilgenommen hat.

Im Hinblick auf Lebensfähigkeit und Vitalität

Gleich zu Beginn meiner Amtszeit als Provinzial im April 2019 hatte uns der Generalrat gebeten, einen Prozess des Nachdenkens über die Zukunft unserer Provinz zu beginnen, um die Lebensfähigkeit und Vitalität unseres maristischen Lebens und unserer Sendung in den Ländern von Europa-Zentral-West zu sichern. Die Frage war, wie wir unsere Werke im Dienst an Kindern und Jugendlichen erhalten und sogar ausbauen konnten, während wir einen starken Rückgang der Zahl der Brüder und ihr fortschreitendes Alter, das Fehlen neuer Berufungen zum maristischen Ordensleben und unsere begrenzten Möglichkeiten der Leitung und Animation auf lokaler und Provinzebene erlebten.

Eine erweiterte Überlegung

Relativ schnell wollte der Provinzrat eine Reihe von Brüdern und maristischen Laien aus der Provinz in diese Überlegungen einbeziehen, um gemeinsam zu suchen, was als neue Leitungs- und Animationsstruktur eingeführt werden sollte. Auf diesem Weg, der von den durch die Covid-Pandemie gesetzten Grenzen geprägt war, fanden drei wichtige Treffen statt: Dublin (November 2021), Furth (November 2022) und Freising (April 2023). Auf der Grundlage dieses Austauschs schrieb der Provinzrat im Mai 2022 an den Generalrat, um ihm seine Überlegungen mitzuteilen und die Option mitzuteilen, die ihm für unsere

Zukunft am geeignetsten erschien: uns als Distrikt mit der Provinz Hermitage zu verbinden. Nach den notwendigen Beratungen bestätigte der Generalrat unseren Vorschlag, und Frater Ernesto Sánchez, der Generalobere, teilte ihm am 15. August 2022 den Provinzen Hermitage und Europa-Zentral-West mit: Dass der Distrikt Europa-Zentral-West im Oktober 2023 beginnen wird. Dazu hat der Generalrat mein Mandat bis zu diesem Datum verlängert, um die Übergangszeit zu erleichtern.

Brücken bauen

Von diesem Zeitpunkt an gab es einen regen Austausch zwischen den beiden Provinzräten, vor allem durch zwei Treffen, eines in Dublin im September 2022 und eines in Paris im Mai 2023. Andererseits wurde ein Team von vier Brüdern zusammengestellt, um die Statuten des neuen Distrikts zu entwerfen: die Brüder Gabriel Villa Real und Xavier Giné, Provinzial bzw. Provinzvikar der Provinz Hermitage, und von unserer Seite Bruder Michael Schmalz, Vizeprovinzial, und ich als Provinzial für Europa-Zentral-West. Diese Statuten wurden im Juni 2023 vom Generalrat genehmigt. In der Zwischenzeit wurde unter den Brüdern der Provinz eine Umfrage zur Ernennung des Distriktoberen durchgeführt und ich wurde ausgewählt, diesen Dienst für eine Amtszeit von drei Jahren ab Oktober 2023 zu erfüllen. Den Übergang feiern. Nach der Provinzversammlung, die im April 2023 in Freising stattfand, haben wir unsere Überlegungen mit dem Provinzialrat von Hermitage geteilt und ein Arbeitsteam gebildet, um die Provinzversammlung vorzubereiten, in der unsere Provinz enden



und dem neuen Distrikt Europa-Zentral-West Platz machen wird.

Wir wollten während dieser Versammlung in verschiedenen Formen möglichst viele Menschen aus der Provinz einbeziehen und eine Delegation der Provinz Hermitage und des Generalrates dazu einladen. Wir wollten an die reiche Geschichte der 23 Jahre des Bestehens unserer Provinz erinnern und auf dieser Grundlage hoffnungsvoll in die Zukunft blicken, mit der Gründung unseres Distrikts, den wir bei der abschließenden Eucharistie Gott, Maria und Champagnat anvertrauen wollten.

Ich möchte den Teammitgliedern danken, die mich bei dieser Vorbereitung unterstützt haben: Aisling Demaison, Renate Hacker, Br. Andreas Krupp sowie Rob Walsh, der uns in den letzten Monaten begleitet hat. Vielen Dank auch an alle, die dazu beigetragen haben.

Frater Robert Thunus, Distriktoberer



Versammlung der Provinz Europa-Zentral West

13. bis 15. Oktober 2023

Maristen aus Irland, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden, Belgien und Deutschland versammelten sich vom 13. bis 15. Oktober zum letzten Mal als Provinz Europa-Zentral-West in Furth, Deutschland, an dem Ort, an dem die Provinz im April 2000 gegründet wurde. Es war ein bittersüßes Ereignis, denn es galt, bedeutende Momente in der 23-jährigen Geschichte der Provinz zu feiern, den 168 Brüdern zu gedenken, die seit der Gründung der Provinz verstorben sind - darunter auch Bruder Jean Koob, der am ersten Tag der Versammlung verstarb -, und sich an Initiativen zu erinnern, vor allem im Bereich der Mission, sowie an Momente der Trauer und des Verlustes.

Frater Ernesto Sanchez, S.G., konnte nicht

anwesend sein, da er von Papst Franziskus zum Mitglied der Synode über die Synodalität in Rom ernannt wurde. Frater Luis Carlos Gutiérrez, V.G., der gebeten wurde, Bruder Ernesto zu vertreten, konnte leider nicht anwesend sein, da sein Vater am Tag vor Beginn der Versammlung in Spanien starb. Bruder Ben Consigli, C.G., einer der Räte für Europa, vertrat den Generalrat und sprach im Namen von Bruder Luis Carlos. Fr. Joe McKee, ehemaliger Provinzial (2006 - 2009) und Generalvikar (2009 - 2017), konnte aufgrund einer früheren Verpflichtung in Rom ebenfalls nicht anwesend sein. Einige Brüder aus Schottland und Belgien sowie einige Laien aus Schottland und den Niederlanden konnten aufgrund von Reiseschwierigkeiten oder aus persönlichen Gründen nicht anwesend sein.

Die Abwesenheit dieser Teilnehmer, die alle eine wichtige Rolle im Leben der Provinz gespielt hatten, war deutlich zu spüren, als die Versammlung am Abend des 13. Oktober begann. Glücklicherweise gelang es Brüdern und Laienmaristen aus allen fünf Ländern der Provinz, den Weg nach Fürth zu finden, um an der Versammlung teilzunehmen. Bruder Gabriel Villa-Real und Bruder Xavier Giné, Provinzial und Provinzvikar der Provinz Hermitage, waren zusammen mit Brüdern und Laienmaristen aus Frankreich und Katalonien anwesend. Bruder Robert Thunus, der scheidende Provinzial, eröffnete die Versammlung und übergab das Wort an Rob Walsh, der seit April 2022 den Entscheidungsprozess in der Provinz begleitet hat.

Während des ersten Abends lud Rob uns

ein, in Zweiergruppen an Gesprächen mit anderen Personen teilzunehmen. Dies trug zu einer entspannten Atmosphäre bei und ermöglichte es den Teilnehmern, sich einander vorzustellen und eine gute Grundlage für die Arbeitssitzungen zu schaffen, die für Samstag, den 14. Oktober, geplant waren, zumal viele Teilnehmer einander zum ersten Mal trafen.

Am Samstag, den 14. Oktober, gab es Videoaufzeichnungen der ehemaligen Provinziale, die persönlich über ihre Zeit als Provinzial, die Freuden, Herausforderungen und Schwierigkeiten sowie die positiven Entwicklungen sprachen. Außerdem gab es Videopräsentationen aus jedem der fünf Länder mit Überlegungen dazu, wie jedes Land auf die Teilnahme an der ehemaligen Provinz reagiert hat, wobei der Schwerpunkt auf den positiven und bedeutsamen Erfahrungen der letzten dreiundzwanzig Jahre lag.

Es gab auch "Vox Pop"-Videoclips von Laienmaristen der Provinz, die jeweils darüber sprachen, wie ihr maristisches Leben begann, über das wichtigste Kapitel in ihrem maristischen Leben, über Dinge, für die sie dankbar sind, und darüber, wie sie sich ihr zukünftiges maristisches



Dies trug zu einer entspannten Atmosphäre bei und ermöglichte es den Teilnehmern, sich gegenseitig vorzustellen und eine gute Grundlage für die Arbeitssitzungen zu schaffen...

Engagement vorstellen, wenn wir Mitglieder des neuen Distrikts werden, der der Provinz Hermitage angeschlossen ist. Diese Videos fügten der Geschichte der letzten dreiundzwanzig Jahre eine persönliche Dimension hinzu, die durch die Augen der Provinzleiter und die Erfahrungen und Beiträge der Laienmaristen

gesehen wurde. Es war bewegend, diese Erfahrungen zu hören, und sie zeigten die außergewöhnlichen Errungenschaften der Provinz Europa-Zentral-West und den bedeutenden persönlichen Einsatz so vieler Maristen.

Rob Walsh bat jeden Teilnehmer, in einer kleinen Gruppe ein Foto zu zeigen, das für ihn eine persönliche Geschichte über die Reise der Provinz darstellt. Diese Fotos wurden dann unter der großen maristischen Zeitleiste aufgehängt, die eine der Wände des Konferenzsaals bedeckte und alle an unsere reiche maristische Geschichte und

die Entwicklungen in den fünf Ländern unserer Provinz seit der Gründung der Provinz Europa-Zentral-West im Jahr 2000 erinnerte.

Frater Ernesto ermutigte uns in seinem Brief vom 1. September 2023, den Blick in die Zukunft zu richten. Einige meinten jedoch, dass wir auch den Verlust unserer Provinz betauern müssten. Wir konnten auf das Knüpfen neuer Beziehungen zurückblicken, auf den Kampf mit den Herausforderungen der Sprache und der unterschiedlichen nationalen und maristischen Kulturen, auf das Lernen, wie man gemeinsam Entscheidungen trifft, auf die Energie, die zu

neuen Projekten und Initiativen führte, und auf die Art und Weise, wie die neue Provinz in der Lage war, schwierige Entscheidungen zu treffen, die für die früheren Provinzen vielleicht unmöglich gewesen wären. Die neue Provinz hat auch die Entwicklung der Missionstreffen in Guardamar und in Hermitage, neue Initiativen in der Mission in allen unseren Ländern und die Einrichtung des Missionsrates der Provinz im Jahr 2019 erlebt.

Die letzte Sitzung am Samstag, 14. Oktober, war einer Videopräsentation gewidmet, in der wir aller Brüder gedachten, die seit der Gründung der Provinz verstorben sind. Bruder Andreas Krupp, Superior in Furth, begleitete diese 15-minütige „Powerpoint-Präsentation“ auf der Gitarre. Es war bewegend, diese Präsentation der „wunderbaren Gefährten“, wie Bruder Sean Sammon es ausdrückte, zu sehen, während wir uns an die Brüder erinnerten, die in den fünf Ländern unserer Provinz und oft darüber hinaus in Afrika und Asien gearbeitet und die maristische Mission im In- und Ausland unterstützt hatten. Die Gesichter dieser Brüder zu sehen, brachte viele Erinnerungen zurück und erinnerte uns an Brüder, die unser Leben berührt haben. Die letzte Sitzung endete mit einem Ritual, in dem Frater Robert Thunus den Mitgliedern des scheidenden Provinzrates (Frater Ronnie McEwan, Roberto di Troia, Michael Schmalzl und Nicholas Smith) sowie dem scheidenden stellvertretenden Schatzmeister Gerry Devlin und Frater Alois Engel, dem Provinzsekretär, dankte und die neue Führungsgruppe (Frater Brendan Geary und Michael Schmalzl) sowie Robert Vastmans vorstellte, der das Amt des stellvertretenden Provinzschatzmeisters übernehmen wird. Als Frater Jacques Scholte im Jahr 2000 der erste Provinzial von Europa-Zentral-West wurde, schenkten ihm die Brüder in Irland eine Replik eines alten keltischen Kreuzes, das seither zum Symbol der Provinzleitung geworden ist und bei Amtsantritt an die neuen Provinzials weitergegeben wird. Bruder Nicholas Smith übergab dieses keltische Kreuz an Bruder



Robert Thunus, als er sein Amt als erster Leiter des neuen Distrikts antrat. Zu diesem Zeitpunkt war der Übergang von der Provinz zum Distrikt abgeschlossen.

Später am Abend versammelten sich die Teilnehmer im Restaurant des neuen Bräustüberls in Furth zu einem feierlichen Essen, bei dem Bruder Robert Thunus dem Komitee, das die Versammlung organisiert hatte, sowie denjenigen, die die Versammlung in vielfältiger Weise unterstützt hatten, Geschenke überreichte. Alle Teilnehmer erhielten ein Lesezeichen zur Erinnerung an das Ereignis. Die Further Blaskapelle sorgte für die musikalische Umrahmung des Abends. Bruder Andreas ist Mitglied der Band, ebenso wie Herr Andreas Horsche, der Bürgermeister von Furth, der sich zu diesem Anlass zu den Teilnehmern gesellte.

Conny Stuart aus den Niederlanden leitete zwei besinnliche Meditationen während der Versammlung und Priester David Formella aus Recklinghausen, ein guter Freund der Brüder, stand der gut vorbereiteten Liturgie am Sonntag, dem 15. Oktober, vor.

Mit der Provinzversammlung in Furth ging ein Prozess zu Ende, der seinen Anfang in einem Treffen des Provinzrates von Europa-Zentral-West mit dem Generalrat

von Frater Emili im Februar 2017 genommen hatte, als wir gebeten wurden, eine Präsentation über die Zukunft der Provinz zu erstellen. Diese Arbeit wurde vom derzeitigen Generalrat aufgegriffen, der einen Entscheidungsprozess einleitete, der eine Reihe von Treffen (via Zoom oder persönlich) mit Brüdern und Laien, dem Provinzrat und Mitgliedern des Generalrats, größere Treffen in Dublin (November 2021), Furth (November 2022) und Freising (April 2023) sowie Treffen zwischen den Provinzräten von Europa-Zentral-West und Hermitage umfasste. Das Ergebnis dieses Prozesses war der Übergang zu einem Distrikt als Teil der Provinz Hermitage. Als die Teilnehmer gefragt wurden, worauf sie sich freuen, waren die wichtigsten Ideen die der Möglichkeiten, der stärkeren Beteiligung der Laien, des Engagements in der größeren Welt des maristischen Europas und der Möglichkeiten, den Kontakt und die Unterstützung für maristische Schulen und Projekte fortzusetzen. Die dreiundzwanzigjährige Geschichte der Provinz Europa-Zentral-West gibt Zuversicht, dass diese Hoffnungen erfüllt werden können.

Br. Brendan Geary - Schottland

München - Reise Oktober 2023

Anschluss an die Provinz Hermitage der ehemaligen Provinz Europa-Zentral-West

Im Oktober begab sich eine Gruppe begeisterter irischer Besucher, Orla Ryan (Moyle Park College), Fr. PJ, Fr. Nick, Ciaran McDermott (Marist, Athlone) und ich, auf eine unvergessliche Reise nach München, Deutschland. Es war keine gewöhnliche Reise, sondern ein bedeutsames Ereignis, um den Zusammenschluss zweier Maristenprovinzen - Hermitage und Europa-Zentral-West - zu einer Einheit zu feiern. Der Zweck der Reise war es, die reiche Geschichte und die Traditionen der Maristengemeinschaft zu feiern und gleichzeitig neue Verbindungen zu knüpfen und bestehende Freundschaften zu stärken.

Es war ein Privileg, gefragt zu werden, ob ich mit unseren Maristenbrüdern an einem so bedeutenden Ereignis für unsere Provinz teilnehmen möchte. Es war für mich von besonderer Bedeutung, da ich darüber informiert werden wollte, was vor sich geht und dass ich unsere Maristenleiter und Studenten des Moyle Park College zu Hause informieren kann. Die Begegnung mit alten und neuen Gesichtern am Abend unserer Ankunft war unvergesslich und wir wurden mit offenen Armen empfangen. Wir haben zusammen gelacht und gegessen, und es wurden Stühle um den Tisch geschoben. Dies unterstreicht die Idee der Maristen, dass es immer einen Platz am Tisch gibt". Ich bin in einer Familie aufgewachsen, in der das Zusammensitzen am Tisch und das Teilen einer Mahlzeit oder der "Last des Tages" ein ehrwürdiger Brauch war, und diese Mentalität hat mich immer beeindruckt.



Einer der Höhepunkte der Reise war eine Reihe von fesselnden Videos, die die verschiedenen Erfahrungen von Laien zeigten, die den maristischen Lebensstil leben. Diese Videos boten einen Einblick in die tiefe Wirkung, die die maristischen Werte auf Einzelne und Gemeinschaften haben. Sie waren ein Zeugnis für die anhaltende Relevanz der maristischen Prinzipien in der modernen Welt und inspirierten alle Anwesenden.

Die Feier unserer ersten gemeinsamen Messe am Sonntag war ein Moment der Reflexion, der Einheit und der Spiritualität, als Maristen mit unterschiedlichem Hintergrund zusammenkamen, um ihre gemeinsamen Werte zu feiern. Die Messe diente als Erinnerung an die tiefen spirituellen Verbindungen, die Maristen weltweit verbinden, über Grenzen und Kulturen hinweg.

Die Reise bot den Teilnehmern auch die Gelegenheit, alte Freunde wieder zu treffen und neue zu gewinnen. Die Maristen aus Irland wurden von ihren Kollegen in München herzlich empfangen, wodurch das internationale Netzwerk der Maristenschulen und -gemeinschaften

weiter gestärkt wurde. Es wurden Bande geknüpft und Erinnerungen geschaffen, die zweifellos ein Leben lang halten werden.

Während der Feierlichkeiten waren alle eingeladen, eine interessante Ausstellung zu besuchen, die die reiche Geschichte der Maristengemeinschaften erzählte. Diese interaktive Ausstellung ermöglichte es den Teilnehmern, die bemerkenswerte Reise der Maristen von ihren Anfängen bis zum heutigen Tag nachzuvollziehen. Das Besondere an dieser Ausstellung war, dass jeder die Möglichkeit hatte, durch das Hinzufügen seiner eigenen Fotos zur Geschichte beizutragen.

Es war eine bewegende Erfahrung, als alte und neue Freunde ihre persönlichen Schnappschüsse teilten und ihre eigenen maristischen Erfahrungen mit der breiteren Geschichte der Maristengemeinschaft verbanden.

Dieser Akt des kollektiven Geschichtenerzählens betonte die lebendige, sich entwickelnde Natur des maristischen Geistes, eines Geistes, der Maristen auf der ganzen Welt weiterhin inspiriert und vereint.



Eine weitere Gelegenheit, die sich uns bot, war der Besuch des Maristen-Gymnasiums, wo wir von Katharina eine Führung erhielten. Es ist eine wunderschöne Schule, die ihren Schülern so viel zu bieten hat. Der Meditationsraum war atemberaubend und die unglaublichen Kunstwerke im Gebäude zeugten von den Talenten der Schüler und der Geschichte der Maristen. Diese Reise ermöglichte es mir, mit alten und neuen Maristenfreunden in Kontakt zu treten, und ich freue mich darauf, mehr über die Provinz Hermitage zu erfahren. Ich freue mich besonders darauf, mit meinen Maristenleiter-Schülern und dem Kernteam in Moyle Park daran zu arbeiten, diese neuen Verbindungen herzustellen und Freundschaften mit unseren Hermitage-Partnern zu pflegen. Als sich die irischen Besucher von München verabschiedeten, nahmen sie nicht nur schöne Erinnerungen mit, sondern auch ein tieferes Verständnis für den maristischen Geist. Diese Reise nach München im Oktober diente als Zeugnis für die anhaltende Stärke und Einheit der Maristengemeinschaft und erinnerte uns alle an die Kraft gemeinsamer Werte, des Glaubens und der Freundschaft.

Leigh Ellis
Moyle Park College Irland



Die bisherige Provinz wird zu einem Distrikt Europa-Zentral-West

“Die Zukunft mit Hoffnung umarmen” Unter diesem Leitmotiv trafen sich am 13,14 und 15. Oktober 2023 die Maristen aus Europa-Zentral-West in Furth bei Landshut.

Die neunköpfige belgische Delegation, die aus Brüdern und Laien bestand, brach morgens um 8.30 Uhr von Südbelgien aus nach Bayern auf. Wir rechneten damit, gegen 16 Uhr anzukommen. Als wir in der Klosterstraße ankamen, zweifelten die Brüder ein bisschen, da der Ort so gar nicht ihren Erinnerungen entsprach. Aber tatsächlich waren meine Mitreisenden und ich in Fürth (bei Nürnberg) und nicht in Furth. Der Gipfel der Ironie: In beiden Orten gibt es eine Klosterstraße. Und so stellten wir fest, dass wir noch 170 km bis zu unserem Zielort zu fahren hatten. Einer der Brüder mit einem breiten Grinsen sagte zu uns: “Dann eben nach Furth!”

Dies zauberte allen ein Lächeln ins Gesicht. Wir kamen kurz nach 18 Uhr an und unsere Maristenfamilie erwartete uns zwar etwas besorgt, aber mit offenen Armen. Es wurde uns angeboten, etwas zu essen und zu trinken, man zeigte uns unsere Zimmer an diesem wunderschönen Ort, die Freude, die eigenen Leute wiederzusehen und gut angekommen zu sein.

Ich kann noch nicht erahnen, was der Distrikt an sich in meiner maristischen Mission verändern wird. Es ist klar, dass diese neue Organisationsstruktur die Länder der neuen Provinz Hermitage wahrscheinlich näher zusammenbringen wird.

Während dieses Wochenendes haben wir über die Vergangenheit gesprochen, über das, was in 23 Jahren erreicht wurde, und über Erfolge und Misserfolge. Es ist gut, sich an die Vergangenheit zu erinnern, um eine bessere Zukunft aufbauen zu können. Die wichtigste Qualität, die ich an diesem gemeinsam verbrachten Wochenende empfinde, ist das Zusammentreffen der Maristen aus den fünf Ländern. Ich finde,



dass der Austausch zwischen den Ländern, um über die Missionen und Ideen für die Zukunft zu sprechen, von grundlegender Bedeutung ist. Außerdem gab es Vorschläge, an gemeinsamen Missionen teilzunehmen. Während dieses Wochenendes habe ich den Reichtum der Diskussionen, die brüderliche und gemeinschaftliche Liebe, die unter den Teilnehmern herrschte, geschätzt. Der gleiche Wunsch, vorwärts zu gehen. Es war mir eine Freude, Maristen wiederzusehen, die ich schon früher getroffen hatte, aber ich habe es auch sehr geschätzt, Maristen zu treffen, die ich noch nicht kannte.

Mit Hoffnung in die Zukunft blicken, mit Freude und Gesprächen. Eine Zukunft für die maristische Mission in Europa sehen. Die Situation in Belgien bereitet mir von Zeit zu Zeit Sorgen, da wir in Belgien keine maristische Schule mehr haben. Das ist ein großer Hemmschuh in der Mission, die es gibt oder die wir neu erfinden könnten. Also blicke ich mit gemischten Gefühlen in die Zukunft und hoffe und bete, dass unsere Missionen und Gemeinschaften Früchte tragen.

Die Atmosphäre in Furth war warm, freundlich, voller Elan und Freude am Zusammensein. Diesen Geist gilt es zu

bewahren und zu pflegen. Ich habe aus Furth eine Bibel mitgebracht, die die Schulen 2017 für die Zweihundertjahrfeier angefertigt haben. Die Kinder haben wie die ersten Mönche die vier Evangelien abgeschrieben und die Seiten mit Zeichnungen und ihrer schönsten Handschrift verziert. Ich habe mir zu Hause die Zeit genommen, diese Bibel durchzublättern und bin beeindruckt von der Qualität der Zeichnungen nicht nur in technischer Hinsicht, sondern auch in emotionaler und spiritueller Hinsicht. Diese Kinder haben all ihre Liebe in ihre Zeichnungen gesteckt, um das Evangelium darzustellen. Zeichnungen, die wiederholt sehr schön und vom Heiligen Geist erfüllt sind. Diese Bibel repräsentiert gut den maristischen Geist, das, was das maristische Charisma und die Spiritualität von Marcellin Champagnat den Jüngsten bringt, sie verstehen zu lassen, dass Gott sie liebt. Es bleibt uns also nichts Anderes übrig, als die leeren Seiten des neuen Distrikts zu füllen, wie es uns so schön vorgeschlagen wurde. Ich hoffe, dass dieser Anschluss an die Provinz Hermitage uns einen frischen Wind bringen wird...

Christine Dispa - Belgien

Wir haben uns sehr über die Einladung von Bruder Robert zur Provinzversammlung in Furth gefreut. Wir kamen bei schönstem Wetter in München an und wurden von Wolfgang, der am Flughafen geduldig auf unsere Ankunft wartete, herzlich empfangen.

Wolfgang brachte mich und meine Kollegen Sean Hagney, Kenneth Black und Laura Robbins nach Furth, wo wir Aisling trafen, alte Freunde wiedersahen und neue Freunde kennenlernten.

Während des gesamten Wochenendes gab es viele Gelegenheiten, Erfahrungen mit den Maristenbrüdern und Laienmaristen auszutauschen. Wir taten dies durch Diskussionen, Videos, Präsentationen, Fotos und einfach durch unsere Anwesenheit. Die Sprachbarrieren behinderten die Kommunikation nicht, die Dolmetscher leisteten wunderbare Arbeit, um sicherzustellen, dass das Wochenende für alle zugänglich war.

Die Vorstellung der in den letzten 23 Jahren verstorbenen Maristenbrüder war für jeden aus unterschiedlichen Gründen bewegend. Wir alle hatten Verbindungen zu einigen der heiligen Männer, die vorgestellt wurden, für uns waren es Bruder Bede und Bruder Douglas. Es war schön zu sehen, dass man sich an sie erinnert. Diese Präsentation und die Präsentationen der Provinziale haben die Bedeutung der Arbeit der Laienmaristen hervorgehoben, da die Zahl unserer Maristenbrüder abnimmt. Wir als Laienmaristen haben eine Verantwortung, die Arbeit unserer Brüder zu unterstützen.

Provinzversammlung in Furth

Deutschland, vom 13. -15. Oktober 2023



Left to right - Sean Hagney, Brother PJ, Laura Robbins, Kenneth Black and Wendy Sinclair

Verbindungen und das «Maristen Leadership Programm»

Wir sind gesegnet, Teil der Maristenfamilie in Europa-Zentral-West zu sein. Ich wünsche mir, dass wir weiterhin wachsen und dennoch ein Distrikt von Hermitage werden. Die Verbindung mit unseren Maristenbrüdern und Laienmaristen ist lebenswichtig, und ich würde gerne sehen, dass dies durch Online-Verbindungen fortgesetzt wird, aber vor allem durch persönliche Verbindungen an Orten, wo wir spirituelle Erfahrungen machen können, zum Beispiel in Hermitage und Guardamar. Das „Marist Leadership Programm“ ist sehr wichtig für uns. In diesem Jahr reisten zwei

unserer ursprünglichen Maristenleiterinnen, die jetzt die Universität besuchen, Ruth Black und Catherine Colvin, nach Portugal, um den Weltjugendtag mit Maristen aus Europa-Zentral-West zu feiern. Es ist sehr wichtig, dass wir diesen jungen Maristen weiterhin diese Erfahrungen ermöglichen und sie über die Schule hinaus unterstützen. Es war eine Ehre für mich, Sean, Kenneth und Laura, Teil des historischen Ereignisses zu sein, dass unsere Provinz Europa-Zentral-West ein Distrikt von Hermitage wurde. Vielen Dank an alle, die diese Erfahrung für uns unvergesslich gemacht haben.

Besichtigung der Destillerie

Am Samstagabend, nach einem arbeitsreichen Tag mit Workshops, Präsentationen und Reflexion, organisierte der Bürgermeister von Furth eine Führung durch die Brennerei. Es war interessant, etwas über die Geschichte der Maristenbrüder in Furth und die Herstellung von Arquebuse zu erfahren und wie Arquebuse für medizinische Zwecke verwendet wird. Wir hatten die Ehre, Zugang zu einigen Archiven zu erhalten, darunter auch Fotos der Maristenbrüder, die bis ins frühe 20. Jahrhundert



Wendy Sinclair - St Johns RC HS Dundee, Schottland

Rundgang durch die Schule

Während der Mittagspause am Samstag organisierten Katherina und Johannes eine Führung durch ihre schöne Schule. Das war sehr interessant und ermöglichte es uns, die verschiedenen Praktiken, die in unseren Schulen existieren, zu teilen. Katerina und Johannes setzen sich leidenschaftlich für ihre Schule und die jungen Menschen ein. Die Vision von St. Marcellin ist im Maristen-Gymnasium Furth offensichtlich.

Heilige Messe

Bevor wir alle in unsere Heimatländer zurückreisten, feierten wir gemeinsam die Heilige Messe. Dies war ein schöner Abschluss des Wochenendes und gab uns die Möglichkeit, für all die Erfahrungen zu danken, die unsere Mitarbeiter und jungen Leute als Teil der Maristenfamilie in Europa-Zentral-West gemacht haben.

Erfahrungen vom Wochenende in Furth

Es war schön und wertvoll, über die guten Dinge nachzudenken, die in der WCE-Provinz von 2000 bis 2023 geschehen sind. Die Geschichten, die Gesichter, die bedeutsamen Ereignisse, die stattgefunden haben und die Beziehungen über die Landesgrenzen hinweg, die entstanden sind.

Während des Wochenendes in Furth haben wir gespürt, dass von Laien viel erwartet wird. Zum Teil einfach wegen der Zahlen: Das Verhältnis von Brüdern und Laien wird sich immer mehr in Richtung einer größeren Rolle der Laien verschieben. Und sicherlich auch in der Übernahme von mehr Verantwortung für unsere Mission.

Die Tendenz bei dem Übergang, der jetzt stattfindet, geht dahin, dass die Projekte weitergeführt werden können, so verstehen wir das. Wir sehen das als Ermutigung, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Sowohl für uns in den Niederlanden als auch für uns im neuen Distrikt.

In den Niederlanden haben wir Schritte unternommen, wo wir zwei Delegierte ernannt haben und die Verantwortung für die Leitung an Laien übertragen haben. Das gibt uns die Möglichkeit, die Mission der Maristenbrüder in den Niederlanden weiterzuführen und zu stärken.

Wir stellen fest, dass die jungen Menschen, die zu uns kommen, ein ungebrochenes Bedürfnis nach einem Ort haben, an dem sie zur Ruhe kommen können, an dem sie mit allem, was sie mitbringen, unvoreingenommen sein können. Wo es Raum für wichtige Fragen in ihrem Leben gibt, echte Aufmerksamkeit und Begleitung bei ihrer Suche nach dem, was sie wirklich sind. Aufmerksam leben sind Worte, die dies zum Ausdruck bringen. Wir blicken mit Hoffnung und Zuversicht in die Zukunft.

Conny Stuart - Westerhelling, Niederlande



Gehen auf neuen Wegen

In meiner Heimatstadt gibt es einen Fahrradweg, der „Allee des Wandels“ heißt. Vor einigen Jahren war dies noch die alte Bahnstrecke, auf der Züge Kohle transportierten. Das Ruhrgebiet hat sich verändert, die Zechen sind fort, aber neue Ideen wurden geboren.

So ähnlich ging es mir bei unserem letzten Treffen in Furth. Der Wandel von der Provinz zu Distrikt löste bei mir zunächst einmal Wehmut aus. Ich kann verstehen, dass diese Veränderung sein muss. Es gibt immer weniger Brüder und, wenn ich mir unsere Schule und die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte ansehe, immer weniger, die mit Glauben im Allgemeinen und den Maristen im Besonderen etwas zu tun haben wollen. Aber es gibt immer noch die, die anders denken, diejenigen, die hoffnungsvoll in die Zukunft schauen. Die daran glauben, dass es Chancen gibt und Möglichkeiten.

Und so wurde das Wochenende in Furth zu einer seltsamen Mischung aus Abschiednehmen, Zurückblicken, Dankbarkeit auf der einen Seite und Sorge,

Hoffnung, Zuversicht auf der anderen. Und erst, als wir gemeinsam den Reden zuhörten, da wurde mir auf einmal klar, dass ich die Ehre hatte, die Geschichte der Provinz Europa-Zentral-West mitzugestalten und mitzutragen. Was habe ich nicht alles gelernt und erfahren in dieser Zeit. Ich habe wunderbare Menschen kennengelernt. Ich habe spirituelle Erfahrungen gemacht, die mich in meiner Arbeit, meinem Denken und Handeln prägen. Und auch, wenn mich das Ende der Provinz traurig macht, möchte ich doch dabei mithelfen, dass unser Distrikt lebendig und aktiv bleibt. Danke an die Menschen, die dieses Wochenende zu einem Erlebnis machten! Danke an alle, die organisiert und geholfen haben (Frater Andreas, du bist großartig! Keep on drumming!). Danke an die Übersetzer, die auch vor Davids Predigt nicht kapituliert haben. Danke an die Menschen, die ich mit Vergnügen treffen konnte: Danke, hartelijk dank, Merci, obrigado, gracias, thank you!

Ulrike Weber –

**Maristen Realschule
Recklinghausen, Germany**



Der Weg wird durch Gehen gemacht

Wie der Dichter sagte: "Wanderer, es gibt keinen Weg, du machst den Weg, während du gehst". Und wir gehen nicht allein, wir gehen mit anderen. Erfahrungen und Beziehungen bauen uns auf und formen unseren gemeinsamen Weg.

In Furth habe ich eine Erfahrung von maristischer Brüderlichkeit, eine Erfahrung von Familie gemacht. Das Wochenende vom 13. bis 15. Oktober gab mir ein tiefes Gefühl der Hoffnung.

In den Momenten des Austausches in den Gruppen und auch durch die Zeugnisse konnte man tiefe Emotionen wahrnehmen, die Frucht der Erfahrungen, die man als Provinz von Europa-Zentral-West gemacht hat. Ein langer Weg, auf dem versucht wurde, aktuelle Antworten zu geben, die auf dem maristischen Charisma im kirchlichen und sozialen Kontext der verschiedenen Länder basieren.

Die Komplementarität der Lebensstile, der Mentalitäten, der Reichtum der Projekte, das Engagement der Menschen, das Anliegen, das maristische Leben zu fördern, waren und sind ein großer Reichtum.

Im Kontakt mit den Teilnehmern der Versammlung konnte man die Großzügigkeit

und die Verfügbarkeit der Menschen spüren, die Offenheit für neue Möglichkeiten, die eigene Erfahrung zu bereichern und die eigenen Erfahrungen zu teilen.

Die Zeugnisse brachten Lebenserfahrungen, Erfahrungen der Entdeckung und Kultivierung des maristischen Lebens, den Wunsch zu teilen und zu feiern, die Erwartung neuer Möglichkeiten.

Das Symbol des Herzens verdichtete die Tiefe der Erfahrung, die sich nicht auf das Wochenende in Furth beschränkt, sondern die über die Jahre geschaffenen Verbindungen und den Willen zum Weitermachen, zum Vorwärtsgen, zum Aufbauen zum Ausdruck bringt.

Die Zeitleiste zeigte, dass die Strukturen im Dienst des maristischen Lebens und der maristischen Mission stehen und sich im Laufe der Geschichte weiterentwickeln. Der Schritt, der in Furth gemacht wurde, der Beginn des Distrikts Europa-Zentral-West, eröffnet eine neue Etappe in dieser Geschichte.

Eine neue Etappe, die wir gemeinsam zu gehen beginnen, Europa-Zentral-West und Hermitage. Wir beginnen, einen Weg zu gehen, der noch nicht vorgezeichnet ist. Der Weg entsteht durch Gehen. Und wie der Pilger, der noch höher als die Berge schaut,

schaut über die Hindernisse hinaus. Der Pilger blickt nicht nach unten, um sich selbst zu bemitleiden, und auch nicht nach innen, um sich selbst zu ermutigen. Er blickt nach oben, zu dem, der ihn führt.

Seit dem letzten Jahr sind wir auf dem Weg, mit dem Blick auf die Vitalität und Lebensfähigkeit des maristischen Lebens und der maristischen Mission in den verschiedenen Realitäten von Europa-Zentral-West und der Hermitage. Wir haben eine neue Etappe in Angriff genommen, die bisher von gegenseitigem Kennenlernen und gemeinsamer Reflexion geprägt war.

Nach dem Bild der Synode geht es darum, gemeinsam zu gehen, "syn - odos". Es ist der Geist, der den Weg vorzeichnet.

Papst Franziskus sagte in seinem Grußwort zur Eröffnung der Synode am 4. Oktober: „Derjenige, der das alles in die Hand nimmt, der führt, ist der Heilige Geist. Wenn er nicht da ist, wird es kein gutes Ergebnis geben“.

„Hören wir auf die Stimmen des Geistes“. Vertrauen wir diese neue Etappe Maria an, unserer Buna Madre (Guten Mutter). Danken wir mit ihr dem Herrn für alle seine Segnungen, für alles, was er unter uns tut.

**Fr Gabriel Villa-Real Tapias -
Provincial von Hermitage**



EUROPA-ZENTRAL-WEST IST JETZT EIN DISTRIKT DER PROVINZ VON HERMITAGE

Am Samstag, den 14. Oktober, während der Maristenversammlung von Europa-Zentral-West, die in Furth, Deutschland, stattfand, wurde nun unser neuer Distrikt mit der Provinz Hermitage verbunden und offiziell eingeweiht, nachdem man sich die Zeit genommen hatte, die reiche Geschichte unserer Provinz in den 23 Jahren ihres Bestehens zu feiern. Lernen Sie das neue Distriktleitungsteam und den Assistenten des Provinzschatzmeisters kennen.



Teilnehmer an der Provinzversammlung -
Furth, 13. bis 15. Oktober 2023



Die Aufzeichnung der
Eucharistiefeier vom Sonntag,
den 15. Oktober

[CLICK TO WATCH](#)



Kurzes Video das eine
Zusammenfassung des Treffens
von Aisling Demaison enthält.

[CLICK TO WATCH](#)



Der Neue Missionsrat des Distrikts



Distriktleiter



Frater Robert Thunus

Neue Adresse

district.leader.wce@maristes.org

Die alte E-Mail-Adresse

provincial@maristen.org von
Frater Robert Thunus wird bald
verschwinden..

■ Distriktsrat

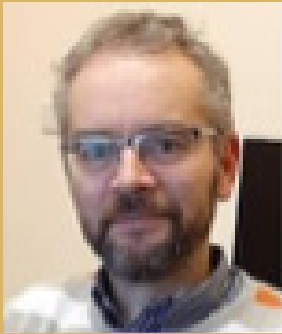
Der Distriktsrat hat die Aufgabe,
den Distriktleiter bei seiner Aufgabe
zu unterstützen, das Leben und die
Mission der Brüder zu fördern.



Bruder Michael Schmalzl



Bruder Brendan Geary



Assistent des Provinzverwalters

Robert Vastmans
(Belgien)

Treffen Sie den Missionsrat des Distrikts

Im neuen Distrikt wird unser Missionsrat seine Arbeit in den fünf Ländern fortsetzen, mit der zusätzlichen Verbindung zur Provinz Hermitage. Wir freuen uns, Eric Reynier, Generalsekretär der Mission in der Provinz Hermitage, als Mitglied des Missionsrates des Distrikts begrüßen zu dürfen.

Die Vision des Missionsrates ist es, zu erkennen, zu entscheiden und gemeinsam zu handeln, um unsere maristischen Werte in maristischen Schulen und Initiativen im Distrikt zu leben. Der Missionsrat versucht, die maristische Gemeinschaft im Distrikt zu inspirieren, indem er den Austausch von Ideen, Erfahrungen und Ressourcen für die Mission auf dem Weg Mariens erleichtert.



Br. PJ McGowan,
Chairperson of
Mission Council



Secretary & Director
of Education
Ms. Aisling Demaison



Scotland
Representative
Mr. Paul Cummings



German
Representative
Br. Michael Schmaltz



Belgium
Representative
Br. Albert Andre



The Netherlands
Representative
Ms. Conny Stuart



The Netherlands
Representative
Ms. Judith Rotink



Delegate of
L'Hermitage
Province
Mr. Eric Reynier

Oktober-Treffen in Furth. Missionsrat

Eines der angenehmsten Dinge an unserem Treffen in Furth war die Gelegenheit, so viele Maristen zu treffen, die sich auf vielen verschiedenen Ebenen in den fünf Ländern für die Maristenmission engagieren.

Der Missionsrat hatte auch die Gelegenheit, sich mit den Brüdern Robert, Gabrielle und Xavier zu treffen, um die Auswirkungen der neuen Struktur der Verwaltungsbezirke auf die Arbeit des Missionsrates zu diskutieren. Es wurde anerkannt, dass seit der Gründung des Missionsrates im Jahr 2017 viel erreicht wurde und dass der Beitrag von Aisling Demaison als Direktorin für maristische Bildung von zentraler Bedeutung ist. Wir danken auch jedem Mitglied des Missionsrates und allen, die in den vergangenen dreiundzwanzig Jahren seit der Gründung der Provinz zum Aufbau der maristischen Mission beigetragen haben. Es wurden viele Initiativen ergriffen, um den maristischen Geist in unseren Schulen und Projekten zu fördern, und wir waren froh zu hören, dass die Arbeit des Missionsrates auch in Zukunft unterstützt werden wird.

Es ist sehr bereichernd zu sehen, dass so viele Mitbrüder die maristischen Werte und die Spiritualität in ihrem täglichen Leben und ihrer Arbeit leben und fördern. Wir freuen uns, Eric Reynier, Generalsekretär der Mission in der Provinz, als Mitglied des Missionsrates des Distrikts begrüßen zu dürfen. Wir haben auch Renate Hacker, die aus dem Missionsrat ausscheidet, ein Geschenk gemacht. Wir möchten ihr für ihren großen Beitrag zur Missionsarbeit im Distrikt danken und insbesondere ihre Arbeit mit dem Freiwilligenprogramm in Deutschland würdigen. Wir blicken hoffnungsvoll in die Zukunft und hoffen, dass wir die maristische Gemeinschaft in unseren fünf Ländern weiter ausbauen und die Verbindungen mit dem Rest der Provinz Hermitage entwickeln können.

**P.J McGowan Vorsitzender
des Missionsrates**

Ein kultureller Austausch:

Französische Schüler tauchen in das irische Schulleben ein und feiern die Halloween-Zwischenprüfung im Moyle Park Style!

Während eines zweitägigen Besuchs hatte das Moyle Park College Dublin das Vergnügen, eine Gruppe von 15 französischen Schülern der Maristenschule Saint Laurent La Paid Notre Dame, Frankreich, in Begleitung von vier ihrer Lehrer, darunter der Schulleiter Eric Gohier, zu empfangen.

Ziel ihres Besuchs war es, die reiche Vielfalt der irischen Kultur zu erkunden, an Kunstworkshops teilzunehmen, verschiedene Unterrichtsfächer zu besuchen, das Haus der Maristenbrüder vor Ort zu besichtigen und den einzigartigen irischen Sport Hurling zu erleben. Der Höhepunkt ihres Besuchs war jedoch das Eintauchen in die warme und gastfreundliche Atmosphäre unserer Maristenfamilie am Moyle Park College.

Die französischen Schüler kamen mit großer Aufregung und Neugierde an, bereit, sich auf ein Abenteuer einzulassen, das nicht nur ihr Wissen erweitern, sondern auch bleibende Erinnerungen schaffen würde. Der erste Tag begann mit einem umfassenden Rundgang durch die Schule, geführt von irischen Schülern, die stolz ihre Projekte und das Gelände des Moyle Park College präsentierten. Diese Botschafter unserer Schule gaben auch Einblicke in die irische Kultur, Geschichte und Traditionen und vermittelten den französischen Schülern einen einzigartigen Einblick in das reiche Erbe der grünen Insel.

Der kulturelle Austausch wurde mit spannenden Kunstworkshops fortgesetzt, in denen Schüler aus beiden Ländern zusammenarbeiteten und so Kreativität und Freundschaft förderten. Sprachbarrieren wurden durch die universelle Sprache der Kunst mühelos überwunden, indem die Schüler ihre Gedanken und Gefühle auf der Leinwand ausdrückten. Die Schülerinnen und Schüler genossen es sogar, während der Mittagspause





gemeinsam Spiele auf der Nintendo Switch zu spielen. Da brauchte es kein „Google Translate“!

Die irischen Schüler, die Teil der Schülersvertretung sind, hatten die Gelegenheit, ihren französischen Kollegen ihre Projekte und ihre Wohltätigkeitsarbeit vorzustellen. Dieser Austausch von Ideen und Initiativen demonstrierte die Kraft von Jugendführung und globaler Zusammenarbeit.

Der Höhepunkt des Besuchs war zweifelsohne die Einführung in Hurling und Camogie. Unter der Leitung der erfahrenen Trainerin Grainne Ryan gaben die französischen Schüler alles und lernten die grundlegenden Regeln und Techniken. Die Erfahrung ließ alle atemlos und begeistert zurück und schweißte die beiden Gruppen noch enger zusammen.

Am zweiten Tag wurden die französischen Schüler zu unserer jährlichen Halloween- Hangout-Party begrüßt. Diese Veranstaltung, mit der traditionell der erfolgreiche Abschluss des ersten Semesters gefeiert wird, erhielt in diesem Jahr ein internationales Flair. Der Moyle Park Student Council und die „Marist Leaders“ mit ihrer Koordinatorin Frau Leigh Ellis haben diese Veranstaltung in den letzten vier Jahren ausgerichtet und sie ist zu einem Höhepunkt im Schulkalender geworden, auf den sich alle freuen. Die Party stand unter

dem Motto "Fluch der Karibik" und umfasste Quiz, Bingo und Spiele, an denen sich alle beteiligen konnten. Die Party war auch eine Wohltätigkeitsveranstaltung, bei der Schüler und Mitarbeiter in gruseligen Kostümen auftraten und über 900 Euro für das Temple Street Children's Hospital sammelten.

Der Besuch unserer französischen Freunde war ein bereichernder kultureller Austausch, der die Stärke der internationalen Verbindungen und die Herzlichkeit der Maristen-Familie unter Beweis stellte. Es war eine Erinnerung daran, dass wir alle, unabhängig von unserer Herkunft oder Sprache, zusammenkommen können, um zu lernen, zu wachsen und einen positiven Einfluss auf die Welt zu nehmen. Diese Erfahrung wird zweifelsohne einen bleibenden Eindruck sowohl bei unserer Schule als auch bei unseren französischen Gästen hinterlassen und ein Band knüpfen, das Grenzen überschreitet und noch viele Jahre lang gepflegt wird.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die bei der Aufnahme der französischen Schüler mitgeholfen haben, die Unterricht erteilt haben, Präsentationen gehalten, Geburtstagskuchen gekauft, Spiele und Spendenaktionen koordiniert haben und bei denen, die für unsere Spendenaktion für das Temple Street Children's Hospital gespendet haben!



Rund um die Glocke: «Marcellinus ist mein Name»

ALLERSEELEN-TAG -
DIE NIEDERLANDE

Am 1. November, dem Vorabend von Allerheiligen, versammelten sich etwa 15 Personen auf der Westerhelling zu einer Feier mit Liedern, Ritualen und Geschichten.

Unser eigener Name und die Namen von liebesvermissten Menschen waren an diesem Abend zu hören. Draußen um die Glocke, die den Namen Marcellinus trägt, wie Sie auf dem Foto sehen können, zündeten wir Kerzen für all diejenigen an, derer wir gedachten, und unsere schöne Glocke schlug bei jeder Kerze. Wir sangen meditative Lieder und Zhaleh, unser Gast aus dem Iran, spielte auf der Santur. So feierten wir das Leben in einer ruhigen und achtsamen Atmosphäre.

Hilda, eine der Anwesenden, erlebte den Abend wie folgt:

Warm, sicher und bewegend - so habe ich dieses Treffen erlebt.

Der Empfang war herzlich, die Atmosphäre gedämpft. Die Rituale haben mich berührt. Das hat mich wirklich berührt und bewegt. Ich fühlte mich mit anderen verbunden, als wir gemeinsam sangen und die Namen der Verstorbenen aussprachen. Die Erwähnung des eigenen Namens und die heiße Dusche, alle Anwesenden meinen Namen sagen, rufen und flüstern zu hören. Das ist eine so besondere Erfahrung. Auch die «Untersuchung» war angenehm zu machen.

Die Musik von Zhaleh empfand ich als beruhigend und meditativ. Das passte perfekt zu der gedämpften Atmosphäre, die herrschte.

Es gäbe noch viel mehr zu sagen: Mir kam es jetzt so vor, als wären meine verstorbenen Angehörigen plötzlich bei mir, wenn ich über sie sprach. Auch das hat mir das Herz erwärmt. Während es zur Zeit der Glocke draußen ziemlich kalt war.

Der Klang dieses Gongs/dieser Glocke ging durch mich hindurch und machte mich sehr mächtig!

Vielen Dank für diesen besonderen Abend!

Hilda - Westerhelling Niederlande



Im November erinnern wir uns in besonderer Weise an diejenigen die vor uns gegangen sind. In diesem Jahr haben wir uns im Zuge des Übergangs von der Provinz zum Distrikt die Zeit genommen, aller Brüder zu gedenken, die in Westmitteleuropa gestorben sind, seit wir eine Provinz geworden sind.

Wir laden Sie ein, sich unsere Montage anzuschauen und auch ihrer zu gedenken. Dabei gedenken wir auch all die anderen Maristen, Familienmitglieder und Freunde, die in den letzten Jahren verstorben sind.

Im November erinnern wir uns an

Gebet

**Gewähre ihnen ewige Ruhe, Herr,
und möge ewiges Licht auf sie
scheinen.**

**Mögen die Seelen aller gläubigen
Verstorbenen
durch die Barmherzigkeit Gottes
in Frieden ruhen! Amen**



**Sie können das
Video hier ansehen**

KLICKEN SIE ZUM ANSEHEN

